**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 46 (1948)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pers; auch die zuführenden und die abführenden Abern nehmen zu. Die Uterina, die von der grossen Bestenarterie quer zu der Gegend des inneren Muttermundes führt, wird so dis wie ein Federfiel oder ein Zahnstocher; die Eierstockarterie, die sichon von der Nierenarterie, also weit oben in der Bauchhöhle entspringt und an deren Hinterwand nach dem Besten zieht, wird ebenfalls dicker. Besonders aber nehmen die

Benen zu. Die Arterien, die die Muskulatur durchdringen, nehmen wegen ihrer Zunahme einen geschlängelten Verlauf; später, nach Formierung des Fruchtkuchens, finden sie sich zwischen den Cothledonen in den Zwischenleisten, während die Benen mit ihrer dunneren Wand in Gefäße bom Charafter der Haargefäße übergehen, die dann durch die Verdauung des Chorionepithels eröffnet und zu Mündungen des Blutsees werden, der die Zotten umspült. Sie führen das durch den Stoffwechsel der Frucht veränderte Blut zurück in die mütterliche Blutbahn. Anfangs ist allerdings der Stoffwechsel des kleinen Früchtchens noch unbedeutend; aber rasch ver= mehrt er sich, weil ja die Frucht ungeheuer schnell wächst, wenn wir ihr Wachstum mit demjenigen nach der Geburt vergleichen. Auch wird das frische, eingenistete Ei sich noch nicht durch das mütterliche Blut ernähren, sondern durch von den Zotten angedautes mütterliches Gewebe selber, sowie am ersten Anfang durch die Zellen, die es aus dem Graafschen Follikel mitgebracht hat (die auch mütterliches Gewebe find).

In den ersten zwölf Wochen nimmt der Uterus mehr in Breite und Dicke zu als in der Länge, so daß er nach dem dritten Wonat noch nicht oberhalb des kleinen Beckens herausragt. Während dieser Zeit ist auch die Vergrößerung der verschiedenen Gesäße noch nicht so weit gebiehen; nach und nach aber nehmen sie zu und die größte Entsaltung haben sie am Ende der Schwangerschaft. Wir haben schon früher gessehen, daß nach diesem Zeitpunkt, wenn etwa die Geburt sich zu lange berzögert, schon gewisse Kälfungen eintreten können, so wie Verskaltungen im Mutterkuchen und stärkere Fasbrinablagerungen, die die Utmungss und Ernährungsssläche der Frucht so start heruntersetzen können, daß endlich das Kind abstirbt.

Es ist sehr interessant zu beobachten, wie rasch verhältnismäßig sich die so großen Veränderungen nach der Geburt im Wochenbett zurückbilden. Schon nach 10 bis 14 Tagen ist der Uterus start verkleinert und nach etwa 6 Wochen sind kaum noch Zeichen der abgelausenen Schwangerschaft zu sinden.

b, wenn die Leute wüßten, wie leicht sich alles machen, alles ertragen ließe, wenn man einig bliebe, wenn jeder auf die eigenen Jehler merkte, die der andern mit Liebe bedeckte oder mit Sanftnut verbesserte, sie würden das leidige Verweisen und Vorhalten sahren lassen, wobei nichts herauskommt als Bitterkeit, Mutlosigkeit und größere Not.

Jeremias Gotthelf.

### Nachwehen?

00

## Melabon

#### hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 4429 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

## Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Wir möchten die Sektionsvorstände daran exinnern, uns allfällige Anträge für die nächste Delegiertenversammlung im Juni dis spätesstens 31. März 1948 einsenden zu wollen. Die Anträge müssen begründet sein. Später einsgehende Anträge können nicht mehr berücksichstigt werden.

Ferner teilen wir mit, daß die Patente nicht nicht an die Zentralpräsidentin geschickt werden müssen. In den meisten Fällen gehen die einsgerahmten in Scherben, und es tut uns sehr leid, wenn wir diese Patente so retour schicken müssen.

Auch können wir folgende drei Jubilarinnen bekannt geben:

Fran E. Frei-Meier, Glattbrugg, Fran Baumann, Wassen, Fran E. Saameli, Weinfelden,

welche ihr 40jähriges Verufsjubiläum feiern können. Zu diesem Feste gratulieren wir herzelich und wünschen ihnen ferneres Wohlergehen.

Mit follegialen Grüßen

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197 Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinfelben, Hauptstraße Tel. 5 1207

#### Krankenkasse.

#### Rrankmeldungen.

Frl. Bieri, Bern Frau Stern, Mühleberg Frau Aebi, Brittern Frau Ludwig, Untervaz Frau Auer, Kamsen Frau Fischer, Wallisellen Frl. Wohlgemuth, Rothenhausen Frau Anliker, Wabern Mine Frachebourg, Marécottes Frau Fricker, Mallerah Mine Burdet, Genève Frl. Zaugg, Whnigen Frau Huber, Hombrechtikon Frau Wirth, Merishausen Frau Bühlmann, Langnau (Bern) Frau Maurer, Zürich Frau Egg, Trüllikon Fran Egg, Etnitton Fran Meiser, Ehelkofen Fran Fluri, Mahendorf Fran Schaad, Lomiswil Fran Kolker, Gams Frau Goldberg, Basel Frau Simmen, Zürich Frau Schlatter, Beringen Frau Baldvogel, Stetten Frau Bruderer, Zürich Frau Nybegger, Schwarzenburg Frau Senchoz, Kossinières Frau Neuenschwander, Großhöchstetten Frau Reuenjahvander, Grogho Frau Bächler, Orjelina Frau Frehmond, Gimel Frau Schallenberg, Därstetten Frau Büchler, Schwhz Frl. Carron, Lausanne Frl. Jaquet, Cormondreche Frau Sieger, Zürich Frau Schüpfer, St. Gallen Frau Burnand, Ecublens Frau Lindenmann, Amsteg Frau Maher, Scuol Frl. Wicki, Entlebuch Frau Schreiber, Oftringen Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee Frau Schwager, Seen (Zürich)

#### Reu=Eintritt :

Sektion Graubünden: 44 Frau Catrina Berther, Truns Wir heißen Sie herzlich willkommen.

#### Todesanzeigen

Am 8. April ftarb in Walfringen (Sektion Bern) im Alter bon 75 Jahren

#### Frau Hirsbrunner

und am 25. Februar in Frick (Sektion Aargau) im Alter bon 76 Jahren

#### Frau Hubeli

Die Erde fei ihnen leicht!

Die Rrankenkassekommission

#### Arankenkaffennotizen.

Die Beiträge für das zweite Quartal 1948 können bis spätestens 20. April auf unser Bostschento

#### VIII 29099 Zürich

einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug durch Nachnahme unter Zuschlag von 25 Rp. Ich ersuche alle Mitglieder dringend die Einzahlungen vor dem 20. April zu machen, damit ich rechtzeitig in deren Besitz gelange und nicht unnötigerweise Nachnahmen versenden muß, die dann wieder nicht eingelöst werden. Es gibt auch immer noch sehr viele Mitglieder, die noch nicht gemerkt haben, daß seit 1. Januar 1947 die Mitgliederbeiträge um 1 Franken erhöht wurden!

#### Mit follegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission i. B. von Frau Herrmann, Kasserin Maria Klaefi.

Durch die langdauernde, totale Arbeitsunfähigkeit unserer Kassierin Frau Hermann und die hieraus solgernde Kassenübernahme durch die Stellvertreterin ist es nicht möglich, die Jahresrechnung unserer Krankenkasse in der Märznummer der "Schweizer Hebamme" zu publizieren. Wir sehen uns daher veranlaßt, dieselbe ausnahmsweise in der Aprilnummer zu veröfsentlichen.

Unträge, die die Rechnung betreffen, können daher dis 30. April 1948 an die unterzeichnete Bräsidentin eingereicht werden.

#### Delegiertenberfammlung.

Allfällig andere Anträge sind, wie üblich, bis 31. März 1948 einzusenden. Später eingehende Anträge können sür die Delegiertenversammlung in Glarus nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit follegialen Grüßen!

Für die Krankenkaffekommiffion:

Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

J. Glettig

A. Stähli Dübendorf.

Wolfensbergftraße 23 Winterthur. Tel. (052) 23837.

Eubenobej.

Allen Mitgliedern, ohne Ausnahme, werden folgende Vorschriften in Erinnerung gerufen:

- 1. Es ist den Patienten untersagt, während ihrer Krankmeldung zu Geburten zu gehen, sonstige geburtshilsliche Tätigkeit außzuüben, Bersammlungen zu besuchen oder irgendeiner Beschäftigung nachzugehen, die der Genesung nachteilig ist.
- Bei Kuraufenthalten ist ein spezielles Zeugnis einzusenden oder bom Arzt auf dem Krankenschein borzumerken, daß die Batientin kurbedürstig ist und wie lange. Dieses

(Fortfegung auf Seite 22)

## Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1947.

		J	,		
	A. Sinnahmen.		Fr.	Mahantua	Fr.
1.	1585 Jahresbeiträge à Fr. 2.—	3,170. —		Uebertrag	3,279.40
	66 Nückständige Beiträge à Fr. 2.— 3 Borausbezahlte Beiträge à Fr.2.—	132.— 6.—		7. Reisespesen und Taggelder zur Kassarevisson:	
	63 Reueintritte à Fr. 1	63.—	3371.—	Frl. Dr. Nägeli, Reisespesen zur Kassa- revision	
2.	Verschiedene Einnahmen:			Frau Schmidhauser, Reisespesen zur	
	Unfallversicherungsgesclischaft "Zürich".	90.—		Rassarevision 6.90	
	Rückversicherungsgesellschaft "Binterthur"	185.35	25 26	Frau Egloff, Reispesen zur Kassarevision 5.45	26.05
	Von Frau M. Vollenweider, Seft. Uri,			8. Reisespesen zu den Vorstandssitzungen:	
	Reisespesennach Luganvretourerhalten 82 verkaufte Broschüren à Fr. 2.50	20.—	500.95	Frau Schaffer	
		205.—	500.35	Frau Saameli	
3.	Geschenke: Firma Henkel & Co., Basel	100.—		Frau Egloff	
	Firma Nobs, Münchenbuchsee Firma Gubser, Glarus	125.— 100.—		Fran Edwab 19.05	
	Firma Restlé, Beven	150.—		Frl. Niggli 50.05	197.25
	Von Herrn H. B. F	20		9. Reisespesen zur Präsidentinnenkonfereng:	
	Von einer Kollegin	6.—	701	Frau Schaffer 20.90	
	+Trl. Elije Zwahlen, St-Imier	200.—	701.—	Fran Schwab	
4.	Zinsen:			Frau Lombardi 10.85	
	Zins vom Postscheck	50		Frl. Zängerle für Vortrag 30.—	82.20
	Zins Kaffascheine Zürcher Kantonalbank   Zins Obligationen Zürcher Kantonalbank			10. Porto und Telephon:	
	Zins Obligationen Kanton Zürich 1937	437.40		Frl. Dr. Nägeli 1.50	
	Bins Obligationen Eidg. Anleihe 1940		7	Frau Schaffer 72.85	
	Zins Obligationen Eidg. Anleihe 1945	at a s		Frau Saameli 14.10	
	Zins, 2 Sparhefte der Zürcher K'bank	81.80	519.70	Frau Egloff	115.05
5.	Verrechnungesteuer		175.—	Porto für Drucksachen	117.85
6.	Portirückvergütungen		3.80	11. Schweiz. Frauensekretariat	450.—
	Total der Einnahmen		5,270.85	12. Kranz für Trauerfall Acteret, Winterthur	42.80
		-		13. Ein Rugelschreiber	14.55
	B. Ausgaben.			14. Lastschriften	9.45
1			200	Total der Ausgaben	4,219.55
1.	17 Gratifikationen		680.—	Loui bet ausguben	4,219.33
	egg, Steckborn	20.—			
6	Schweizerisches Frauensekretariat	260.—	280.—	Bilanz.	
2.	Beiträge an verschiedene Sektionen:			Total Einnahmen	5,270.85
	Settion Graubunden, Reifefpefen gur			Total Ausgaben	4,219.55
	Delegiertenversammlung	35.—		Burichlag .	1,051.30
	Sektion Rheintal, Reisespesen zur Dele-	20		Sorialing	1,031.30
	giertenversammlung	30.—			
	spesen zur Delegiertenversammlung.	30.—		Vermögensbestand per 31. Dezember 1947.	
	Sektion Ober-Wallis, Reisespesen zur			Postscheckfonto	362.55
	Delegiertenversammlung	30.—		Rassabestand	6.12
	Seftion Unter Wallis, Reisespesen zur Delegiertenversammlung.	30.—		2 Obligationen 3½ % Kanton Zürich 1937 à Fr. 1000.—	2,000.—
	Sektion Rug, Reseipesen zur Delegierten-	00.		4 Obligationen 31/4% Kanton Zürich 1937 à Fr. 1000.—	4,000.—
	versammlung	20.—		1 Obligation 31/4 % Kanton Zürich 1937 à Fr. 1000.—	1,000.—
	Settion Unterwalden, Reisespesen zur	00		3 Obligationen 3½ % Eidg. Anleihe 1940 à Fr. 1000.—	3,000.—
	Delegiertenversammlung	20.—		3 Obligation 3% Zürcher Kantonalbank à Fr. 1000.—	3,000.—
	versammlung	20.—	215.—	2 Obligationen 31/4% Eidg, Anleihe 1945 à Fr. 1000.—	2,000.—
3	,			5 Obligationen 3% Zürcher K'bank à Fr. 1000.—	5,000.—
υ,	Delegiertenversammlung:	175.—		1 Sparheft bei der Zürcher Kantonalbank Nr. 114475	1,396.25
	5 Taggelder des Zentralvorstandes Reiseipesen des Zentralvorstandes	149.45		1 Sparheft bei der Zürcher Kantonalbank Nr. 114476	3,685.85
	Reisespesen Frl. Niggli nach Lugano .	30.80		Total Fr.	25,450.77
	Festkarte Frl. Niggli	32. —		with gr.	20,400.77
	Honorar für die Uebersetzerin	20	407.25	Nav	
4.	0 4 4 55 ( 1, 11 511 11 0 001114 1			Vermögens-Vergleichung.	
	Krankenkassebeiträge für über 80jährige				
	Mitglieder		539.—		25,450.77
5.			539.— 114.35	Bermögen per 31. Dezember 1947	25,450.77 24,399.47
	Mitglieder			Bermögen per 31. Dezember 1947	24,399.47
	Mitglieder	200 —		Bermögen per 31. Dezember 1947	,
	Mitglieder	200. — 150.—		Bermögen per 31. Dezember 1947	24,399.47
	Mitglieder Druckjachen Hönnorare des Zentralvorstandes: Präsidentin, Fran Schaffer Uttuarin, Fran Saameli Kassierin, Fran Egloss			Bermögen per 31. Dezember 1947	24,399.47
	Mitglieder  Druckjachen  Honorare des Zentralvorstandes:  Präsidentin, Frau Schaffer  Uktuarin, Frau Saameli  Kassierin, Frau Cyloss  Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beis	150.— 200.—		Bermögen per 31. Dezember 1947	1,051.30
	Mitglieder Druckjachen Honorare des Zentralvorstandes: Präsidentin, Frau Schaffer Uktuarin, Frau Saameli Kassierin, Frau Egloff Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beissigerin Frau Schwab	150.— 200.—		Bermögen per 31. Dezember 1947	1,051.30
	Mitglieder  Druckjachen  Honorare des Zentralvorstandes: Präsidentin, Frau Schaffer Uttuarin, Frau Schaffer Uttuarin, Frau Schaffer Uttuarin, Frau Caloff  Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beissterin Frau Schwab  Uebersegerin, Frau Devanthéry für 1946	150.— 200.— 100.— 120.—		Bermögen per 31. Dezember 1947	1,051.30
	Mitglieder Druckjachen Honorare des Zentralvorstandes: Präsidentin, Frau Schaffer Uktuarin, Frau Saameli Kassierin, Frau Egloff Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beissigerin Frau Schwab	150.— 200.—		Bermögen per 31. Dezember 1947	1,051.30
	Mitglieder  Druckjachen Hräfidentin, Frau Schaffer Uktuarin, Frau Saameli Kassierin, Frau Caloff. Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beisitzerin Frau Schwab Uebersegerin, Frau Devanthéry für 1946 Uebersegerin, Frau Devanthéry jür 1947 Frl. Dr. Kägeli für 1946	150.— 200.— 100.— 120.— 120.—	114,85	Bermögen per 31. Dezember 1947	1,051.30
	Mitglieder Druckjachen Honorare des Zentralvorstandes: Präsidentin, Frau Schaffer Uttuarin, Frau Saameli Kassierin, Frau Caloff Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beissierin Frau Schwab Uebersegerin, Frau Devanthéry für 1946 Uebersegerin, Frau Devanthéry für 1947	150.— 200.— 100.— 120.— 120.—	114,85	Bermögen per 31. Dezember 1947	1,051.30
	Mitglieder  Druckjachen Hönnorare des Zentralvorstandes: Präsidentin, Frau Schaffer Uttuarin, Frau Saameli Kassierin, Frau Egloff Vize-Präsidentin Frau Sigel und Beissierin Frau Schwab Uebersegerin, Frau Devanthéry für 1946 Uebersegerin, Frau Devanthéry jür 1947 Frl. Dr. Kägeli für 1946 Depotgebühr und Stempelabgabe für	150.— 200.— 100.— 120.— 120.—	114,35	Bermögen per 31. Dezember 1947	24,399.47 1,051.30

Zeugnis ist vor Antritt der Kur einzusenden. Zeugnisse, welche erst nachträglich eingeholt werden, werden nicht mehr berücksichtigt und das Krankengeld wird bei Nicht= beachtung dieser Vorschrift nicht ausbezahlt.

- Die Patientin (nicht der Arzt) ist dafür berantwortlich, daß die Krankenanmeldung innert 7 Tagen der Präsidentin zugestellt wird und soll es nicht dem überlasteten Arzt überlassen. Alle Entschuldigungen für verspätet eingegangene Unmeldungen fönnen nicht berücksichtigt werden.
- Jede Un= und Abmeldung muß vom Mit= glied und vom Urgt unterzeichnet fein, um der Raffe und den Mitgliedern felbst das Sin= und Berschicken und unnötige Borto= auslagen zu ersparen. (In dieser Sinsicht wird von feiten der Patienten viel gefün-Diat!
- Die Krankenbesucherinnen sind verpflichtet, in jedem Fall und von allen Beobach tungen während der Krankmeldung sofort der Präsidentin Mitteilung zu machen.
- Auch die Wöchnerinnen haben ihre Riesberkunft innert 7 Tagen bei der Prajis dentin anzumelden mittelst besonderer Formulare. Der Stillschein ist erst nach abgelaufener Stillzeit und gewiffenhaft von ber diensttuenden Sebamme oder dem Argt und der Wöchnerin selbst unterschrieben, der Bräsidentin einzusenden.
- Rimmt die Wöchnerin bor dem gesetlichen 42. Tag ihre Berufsarbeit wieder auf, so hat fie dies der Bräsidentin mitzuteilen.
- Kranke und Wöchnerinnen haben vorftehende statutarische Bestimmungen genau zu beachten, denn es wird strenge Kontrolle über deren Einhaltung geführt.

Sämtliche Formulare wie Anmelsbungen, Erneuerungszeugnisse, Abmeldungen, Wöchnerinnenscheine sind

der Bräsidentin

einzusenden, denn sie verschickt auch die Formulare, beauftragt die Krankenbesucherinnen und muß deshalb genau über alles orientiert

Es grüßt sie alle freundlich

Ihre Präsidentin: J. Glettig. Wolsensbergstr 23. Winterthur Tel. (052) 2 38 37



Bessere Saugkraft bedeutet größere Ausgiebigkeit Verlangen Sie unser Gratismuster

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

#### ■ IN MEMORIAM ■

#### Frau Wallimann, Alpnach.

Tieferschüttert standen wir am 8. Februar an der Totenbahre unserer so lieben Kollegin Frau Wallimann. Wie sehr sie geschätzt und geliebt war, zeigte die große Trauergemeinde, die sie zur letten Ruhe geleitete. Kaum eine Familie war nicht vertreten, ihrer so geschätzten Sebamme das Chrengeleite zu geben.

Im Jahre 1940 begann ihre segensreiche Tätigkeit in dieser weitläufigen Gemeinde Alp= nach. Immer ftand fie bereit und immer ging fie mit dem gleichen Opferwillen zu den werdenden Müttern, ihnen in schwerer Stunde beizustehen. In den sieben Jahren ihres so schönen, großen Berufslebens durfte sie über 400 mal neuem Le= ben den Weg bereiten. In ihrem jungen Cheglud ersehnte fie nun eigene Mutterfreuden. Doch Gottes Wege sind unerforschlich. Er forderte ihr Leben für dasjenige ihres Kindes. Sie wurde als Heldin ihrer Mutterschaft vom Herrn alles Lebens gefront für die Ewigfeit. Wenn ihre helfende und gütige Hand ftarr und kalt geworden, wenn ihr liebes Wort erstorben, sie lebt weiter unter uns Kolleginnen in gutem Andenken und lieber Erinnerung. Frau Agnes Wallimann ruhe im Frieden!

> Für die Seftion Ob- und Nidwalden: R. J. V.

Um 16. Januar ift die Seniorin unserer Settion:

#### Frau Marie Muheim=Infanger,

Sebamme in Flüelen, nach 89jährigem Erdenleben ruhig und gottergeben im Berrn entschlafen. Ein langes, arbeitsreiches Leben lag hinter ihr; doch hätten wir ihr so gerne auch noch 90 und ein Zehnt dazu, wie sie es wünschte, recht sonnig gegönnt. Die Verstorbene war treu als Gattin, Mutter, Hebamme und Beraterin; in all ihren Pflichten leuchtet sie weiter. Als Mutter wurde sie vereinsamt, als die Grippe-Epidemie ihre zwei einzigen Kinder, einen Sohn und eine Tochter, in der schönsten Lebensblüte im Jahre 1918 dahinraffte. Ginige Jahre fpater holte der Tod auch ihren treuen Gatten. In allem Leid war Frau Muheim eine starke Frau und trug alles still für sich. Dem Verein war sie immer ein treues Mitglied und besuchte bis ins hohe Alter gewiffenhaft die Berfammlungen, zeigte reges Interesse an den Vorträgen und war unter uns die Frohnatur, welche wir oft vermissen werden. Nicht allein an der Wiege so vieler Menschenleben stand sie, nein, auch an der Wiege unserer Sektion, und diese half sie ebenso hegen und pflegen, als gehörte dies ebensos ihrer Berufspflicht. In diesem Sinne wolsten wir ihr ein treues Andenken bewahren übers Grab hinaus, bis wir uns wiederfinden über den Sternen.

Ein weiterer Berluft für unfere Sektion war der rasche Tod des in weiten Kreisen bekannten und hochverehrten Arztes und Stellvertreters des fantonalen Amtsarztes, Herrn Dr. med. Karl Siegwart. An unserer Dezember-Bersammsung reserierte er uns in seiner lie-Rarl benswürdigen Beise sehr interessant über Augenkrankheiten des Neugebornen. Wer hätte damals gedacht, daß man diesen vorbildlich, pflichtbewußten und tiefreligiösen Arzt schon am 26. Januar ins Grab betten würde. Der Berstorbene war als Arzt und Augenarzt zu jedem Dienst mit Selbstlosigkeit bereit. Seine Gattin und fünf hoffnungsvolle Kinder trauern tief um ihren unersetzlichen und stets opferfreudigen Bater. Er ruhe fanft!

Für die Sektion Uri: B. G.

#### Vereinsnachrichten.

Settion Aargau. Im 77. Altersjahr starb in Frick alt Hebamme Frau Hubeli. Die Verstor= bene praktizierte schon längere Zeit nicht mehr und war durch Krankheit schon zwei Jahre ans Bett gebunden. Solange sie konnte, nahm sie Freude an unseren Versammlungen teil und bekundete eine feltene Treue zum Berein. Un der Generalversammlung 1947 feierten wir ihr 40. Berufsjubiläum; leider war sie auch da durch Krankheit verhindert daran teilzunehmen. Der Tod kam als Erlöser — ihr Andenken bleibt uns allen in Ehren. Der wohlverdiente Bereinsfrang zierte ihre lette Ruheftätte.

Nach Empfang dieser Zeitung verschickt unfere Kassierin die Nachnahmen für 1948, welcher Betrag mit dem schweizerischen Beitrag von 2 Fr. zusammen 5 Fr. ausmacht. Um vermehrte Arbeit zu ersparen bitten wir alle, dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme von

den Angehörigen eingelöst wird.

Rolleginnen, beachtet die Ginsendung von Frl. Niggli betr. der Altersversicherung (A. H. V.) in der Februar-Nummer der Hebammen-Zeitung, und meldet euch bei der kantonalen Ausgleichskasse in Aarau.

Die Bräfidentin: Frau Jehle.

Settion Bafel-Stadt. Burucktommend auf die Mitteilung in den letzten Vereinsnachrichten, machen wir unsere Kolleginnen aufmerksam, daß unser Jahresfestchen am 3. April im Café Spit stattfindet.

Bewiß wird dieser Anlag einige gemütliche Stunden bieten, wo wir auch mit unserer lieben Rollegin Frau Strutt das 50jährige Berufsjubiläum feiern werden. Einige fünstlerische Darbietungen werden mithelfen, diese Stunden zu berschönern.

Wir bitten alle Rolleginnen, zu diesem Unlag zu erscheinen, sind wir dies unserer Jubilarin doch schuldig! Die Anmeldungen zum Nachtessen sind spätestens bis 30. März an Frau Meher zu richten. Auf ein frohes Wiedersehen am 3. April um 7 Uhr (Nachteffen) im Café Spit. Für den Vorstand: Frau Meyer.

Settion Bern. Unfere nächfte Berfammlung findet statt Mittwoch, den 31. März, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Um 3 Uhr Bor-



## CITRETTEN

zur Herstellung von Sauermilch als

Säuglingsnahrung

#### sind wieder erhältlich

in Apotheken, Drogerien oder direkt durch

Parkring 53 Tel. 051 / 25 19 91 NOVAVITA AG.

Postfach

ZÜRICH 27 ENGE

trag von Herrn Dr. Adler über: Die häufigsten

Krankheiten der ersten Lebensjahre. Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlich ein Für den Borftand: Lina Räber.

Sektion Luzern. Die Jahresversammlung war nur mäßig besucht. Der geschäftliche Teil war ziemlich rasch erledigt. Der sehr schön abgefaßte Jahresbericht der Bräfidentin, Frl. Bühlmann, zeigte uns, welche Unsumme an Urbeit von ihr geleistet werden mußte, um uns eine sinanzielle Besserstellung im Wartgeld zu ermöglichen. Um die viesen Auslagen wieder etwas zu decken, wurde einstimmig beschlossen, den Sektionsbeitrag um 1 Fr. zu erhöhen. Hoffentlich wird deshalb keine Nachnahme refüsiert werden.

Im zweiten Teil hielt uns Berr Dr. Röösli einen sehr interessanten Vortrag über die Volksmedizin. Der Referent fand intereffierte und aufmerksame Zuhörerinnen. Die Präsidentin berdankte im Namen aller das anregende Referat. Mit follegiglem Gruß

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Sektion Ob= und Nidwalden. Unsere Jahres= berfammlung wurde im Hotel Sonne in Kerns abgehalten. Nach den erledigten Traktanden hielt uns Herr Mehlan, als Bertreter der Firma Nestlé, einen kurzen Vortrag über die Produkte der genannten Firma. Nach dem Gratis-Zabig, ebenfalls von der Restlé A.-G. gespendet, erfreu-ten uns Kinder mit schönen Darbietungen in Form von Liedern, Gedichten und fogar kleinen Theaterstücklein. Allseits herzlichen Dank.

Für den Vorstand: Marianne Durrer.

Settion Rheintal. Unfere lette Versammlung bom 28. Oktober 1947 war sehr gut besucht. Da Frau Zünd, Balgach, den Kücktritt als Kafsterin gegeben hat, wurde einstimmig Frl. Scherrer, Diepoldsau, an ihrerstatt gewählt. Der langjährigen Kassierin Frau Zünd danken wir herzlich für ihre wertvollen Dienste für den Berein.

Schon zum Beginn des Jahres haben wir ein langjähriges Mitglied durch den Tod verloren. Am 6. Januar starb nach längerem Krankenlager Frau Rechsteiner-Wüst in Altstätten. Ihre sterbliche Hülle wurde unter grohem Geleite zu Grabe getragen. Sie hätte es verdient, daß sich mehr Kolleginnen am Leichenbegräbnis beteiligt hätten. Es wurde von den anwesenden Mitgliedern ein Kranz am Grabe niedergelegt. Ehre Ihrem Andenken!

Mit freundlichen Grüßen an Alle:

Der Borftand.

Settion St. Gallen. Unfere Hauptversamm= lung vom 29. Januar war von 18 Mitgliedern besucht. Die statutarischen Bereinsgeschäfte widelten sich rasch ab. Nach dem flott verfaßten

Jahresbericht unserer Präsidentin folgte der Rechnungsbericht und Revisorenbericht, die genehmigt und verdankt wurden. Der Vorstand wurde bestätigt. Als Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1948 belieben Frl. H. Tanner und Frau Karrer-Holenstein. Frau Blef wurde als Krankenbesucherin wiedergewählt. Es wurden zwei Anträge behandelt.

Dem nun folgenden Glücksfack war ein voller Erfolg beschieden. Die Kolleginnen haben wieder eifrig dazu beigetragen, und wir danken

ihnen dafür recht herzlich.

Leider ift unsere liebe, für den Berein stets besorgte Frau Präsidentin schwer erkrankt und darum hat die Kommission beschlossen, die März-Versammlung auf den April zu verschieben. (Da zudem die Karwoche auf Ende März fällt, und die Kolleginnen wahrscheinlich alle sehr beschäftigt sind, war es auch schwierig, einen gunftigen Versammlungstag festzulegen.) Da nun aber auf Ende März die Anträge an die Delegiertenversammlung eingereicht werden muffen, bitten wir unfere Mitglieder, folche an unsere Kassierin, Frl. Ida Niklaus, Frauenflinik, oder an die Unterzeichnete zu schicken, da= mit diese ausnahmsweise in der Kommission besprochen und sodann eingeschickt werden können. Der Vorstand stellt keinen Antrag an die Dele= giertenversammlung.

Mit follegialen Grüßen!

M. Trafelet.

Settion Schaffhausen. Die lette Bereinsbersammlung vom 26. Februar hatte erfreulicherweise einen guten Besuch aufzuweisen. Leider mußte aber der ärztliche Vortrag infolge Verhinderung des Referenten in letter Minute abgesagt werden. Wie es so allgemein üblich ist, hat auch unser Jahresbeitrag eine Tenerungs-zulage erhalten, indem beschlossen wurde, ihn

um 1 Fr. zu erhöhen.

Wir waren wiederum in der Lage ein seltenes Jubilaum zu feiern. Unfere Kollegin, Frau Leibacher in Semmishofen, kann auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken, wozu ihr herzliche Glückwünsche entboten wurden. Einige Tage darauf, am 1. März, hatten wir dann die Freude, bei unserer Kollegin in ihrem Heimatdorf Hemmishofen zur Feier des Jubi-läums zu Gafte sein zu können. Zu der schlichten Feier hatte sich auch der Töchterchor eingefunden und der Gemeindepräsident seierte die Jubilarin mit dem Ausdruck des Dankes für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der Gemeinde und die innige Verbundenheit mit der Bevölkerung. Wir selbst wünschen unserer lieben Kollegin auf ihrem weiteren Lebensweg viel Glück und gute Gefundheit.

Bur Orientierung teilen wir noch mit, daß unsere nächste Vereinsversammlung im Monat Mai in Beringen stattfinden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Settion Toggenburg. Wir teilen unsern Mitgliedern mit, daß unsere Versammlung Donnerstag, den 8. April 1948, nachmittags 2 Uhr, im "Hrschen" in Bütschwil stattsindet. Herr Dr. med. Hardegger hat uns einen ärztlichen Bortrag zugesichert. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder recht zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen werden.

> Mit freundlichen Grüßen Für den Borftand: M. Solenftein.

Settion Thurgau. Unfere Sauptversamm= lung vom 26. Februar war leider etwas schwach besucht. Nach ordnungsgemäßer Abwicklung der üblichen Traktanden, konnten mehrere Jubi-larinnen den kleinen oder großen Löffel in Empfang nehmen. Es waren: Frau Stäheli, Frau Bär, Frau Mäder, Frau Borchert, Frau Mohn. Es wurde beschlossen, daß die Mitglieder nur in dem Jahre Unspruch auf den Löffel er-

#### Wo ist die Hebamme

die ihre Zeit in Ruhe einteilen kann, wie das bei den meisten Berufen der Fall ift? Wohl gibt es hin und wieder ruhigere Wochen plöglich kommen aber Zeiten, wo man Tage und Rächte auf den Beinen ift und kaum aus den Kleidern kommt. Gerade das Unregelmäßige ist's, das so an den Kräften zehrt und die Nerven angreift.

Darum nehmen so viele Hebammen regelmäßig Biomalz mit Magnesium und Kalk, weil es den. Nerven wichtige Ausbaustoffe zuführt und zugleich den ganzen Organismus stärkt. Besonders angenehm ift, daß Biomalz keinerlei Zubereitung braucht — zwischen zwei Besuchen nimmt man schnell einen Schluck direkt aus der Dofe!

heben können, in welchem sie das 20. oder 30. Berufsjahr beendigen. Wenn das Mitglied die Anmeldung bei der Präfidentin verpaßt, geht ihm der Löffel verloren.

Folgendes aus dem Jahresbericht unserer Präsidentin: Zusammengefaßt muß über den Bericht unserer Versammlungen noch gesagt werden, daß sie durchschnittlich schwach bis fehr schwach besucht waren. Dies ist zu bedauern; bieten doch gerade diese Stunden Belegenheit zum Austausch beruflicher Erfahrungen und zur Pflege der Kollegialität. Sie geben auch das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Schicksakserbundenheit und damit der Notwendigkeit, zum Zusammenstehen; denn noch immer gilt das alte Wort, daß nur zusammenhalten stark macht und daß wir das gerade in unferem schweren Beruf nicht nötig hätten, fann wohl niemand fagen. Bewiß mag hie und da einmal Müdigkeit oder Unabkömmlichkeit im Beruf Grund sein, daß eine Versammlung nicht besucht werden kann; aber daß bei einem Sektionsbestand von 61 Mitgliedern durchschnitts lich nur etwa 23 Kolleginnen, also nicht einmal die Hälfte, anwesend sind, sollte nicht vorkom-men. Bei etwas gutem Willen und Berantwortungsgefühl auch in dieser Beziehung wäre wohl ein besserer Versammlungsbesuch möglich.

Darum, liebe Kolleginnen, geht in Euch, tut Buge und kommt nicht nur tropfen-, sondern scharenweise an unsere Tagungen. Wir werden uns freuen und ihr sicher auch, denn: "einige Stunden von der Trettmühle meg find für Leib

und Seele gut".

Für den Borftand : M. Magenauer.

Settion Werdenberg und Sargans. Unfere lette Jahresversammlung vom 29. Januar wurde von 15 Mitgliedern besucht. Herr Dr. Bruhin, Oberarzt im Krankenhaus Grabs, hielt uns einen Vortrag über den Rhefus-Faktor. Es war fehr intereffant, über diefes Thema einmal etwas zu vernehmen. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Bruhin herzlich für seine lehrreichen Worte. Unsere nächste Versammlung findet am 1. April in Sargans im Café Bizsol ftatt. Wir hoffen, eine große Anzahl Kollegin-nen anzutreffen. Wir gedenken einen Glücksfack durchzuführen und wünschen, daß alle Mitglieder freudig mitmachen, um unserer Sektionsstasse einen kleinen Zuschuß zu geben.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Borftand : Röfn Freuler.

Settion Winterthur. Unfere nächste Ber= sammlung findet am 23. März im Erlenhof statt. Beginn wie immer um 14 Uhr. Wir hoffen, es gelinge uns, einen Referenten zu finden. o daß wir wieder einen ärztlichen Vortrag hören werden. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich möglichst viele Mitglieder einfinden würs den. Für den Borftand:

Frau I. Belfenftein.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 30. März um 14.15 Uhr statt, im blauen Saal der Kausseuten.

Wir möchten unsere Kolleginnen recht freundslich bitten, zahlreich zu erscheinen, da wir sehr wichtige Traktanden zu erledigen haben, die unsalle, besonders aber die Stadthebammen ansgehen.

Stument bes Sorpunbes

Frene Krämer.

#### Aus der Praxis.

Wenn ich in der Hebammen-Zeitung Erlebnisse einer Kollegin sese, kommt mir unwillkürlich auch ein solches aus meiner Hebammen-Praxis so deutlich in Erinnerung, als ob es erst gestern gewesen wäre, trozdem ich heute sast 70 Fahre zähle und damals erst 37.

Es war Sonntag, ein wunderschöner Tag im Mai, als ich gegen halb 8 Uhr abends zu einer Fran gerufen wurde, die das dritte Kind erwartete. Auf dem Wege zu ihr, der nur etwa fünf Minuten betrug, bewegte mein Serz der Bunsch, es möchte auch diese Geburt wieder so gut und glücklich wie die beiden andern vollendet werden fönnen und ich dat Gott, er möge uns beistehen.

Ins Haus und ins Zimmer tretend, sand ich eine sehr bleiche Frau vor, die bei meinem Gruß mit arg schwacher Stimme sagte: "mei, mir isch schlecht". Ich strick ihr sanft mit der Hand über die Stirne — aber welch ein Schrecken durchsuhr meinen Körper; es war mir, wie wenn meine Hand über Schnee und Eis glitte! Den Mann hat ich, sofort einen Arzt kommen zu sassen schnee von unserem Dorse entwar ja eine Stunde von unserem Dorse entwar ja eine Stunde von unserem Dorse entwarden. Schnell sah ich nach, ob die Frau blute, was aber im Woment nicht der Fall war. Nun holte ich in der Küche Wasser zu Händereinis

gung. Die Nachbarin fragte mich: "Warum muß der Arzt kommen?" Weil ich es für nötig finde," war meine Antwort. Ja, sagte sie, die Frau blutet schon seit gestern morgen. "Aber warum habt ihr mich denn nicht gerusen?" war meine entsetzte Frage. "Weil die Frau noch keine Wehen hatte; man muß doch zuerst Wehen haben, bevor die Hebanme kommen muß und die sind erst vor einer Stunde eingetreken."

Mein Gott, mußte ich denken, gibt es noch so rücksichistslose Menschen und sofort kam mir die Bermutung, es könnte sich hier um ein Borsliegen der Nachgeburt handeln. Die Frau bat ich, sich recht still und ruhig zu verhalten; ich konnte ihr in ihrem Zustande keine Borwürse machen. Ich kontrollierte immer wieder edenstuellen Blutabgang, der glücklicherweise nicht eintrat. 8.15 Uhr war der Arzt da und fragte mich nach dem Besunde der Untersuchung. Ich hätte keine gemacht, sagte ich ihm, denn nach dem Aussagen der Leute vermute ich ein Borsliegen der Placenta. In diesem Fall taten Sie gut, nicht zu untersuchen, war seine Antwort.

Die Untersuchung des Arztes bestätigte meine Bermutung; auch konnte er keine Herztöne hören. Es wurde ein Querbett zurechtgemacht, denn um weitere Blutungen zu werhindern wollte der Arzt das Kind wenden, was ihm auch ohne starken Blutverlust gesang. Man überließ den weiteren Bersauf sür kurze Zeit der Natur, denn die Wehen waren stark. 9.15 Uhr half der Arzt noch ein wenig nach und ohne Mühe sam ein totes Kind zur Welt, das nach Aussigge des Arztes schon einige Stunden abgestorben war. Nach zwei Nachwehen wurde die Blacenta ausgestoßen und wir glaubten alles in bester Ordnung zu haben.

Wir verabreichten der Frau Stärkungsmittel und auch der Arzt tat das Seine. Eine große Befriedigung war in mir, daß wir so weit waren und der Arzt wollte sich entsernen. Ich bat ihn, doch noch ein wenig zu bleiben und er ersüllte meinen Wunsch. 9.55 Uhr wurde die Frau sehr unruhig und wälzte sich hin und her. Der Arzt horchte nach dem Herzen — und: "Sie stirbt uns," sagte er, "das Herz steht still!" Noch einmal durchfuhr derselbe große Schrecken mich wie bei meiner Ankunst, denn an das Furchtbare hatte ich den ganzen Abend nie gebacht. —

Mllen Kolleginnen wünsche ich, daß sie im Beruf nie so schwere Stunden durchzukämpsen haben. Eine Kollegin.

#### Die Wechseljahre.

Auszug aus dem Bortrag von Herri Brof Guggisberg vom 28. Januar 1948. (Schlub

Die Störungen, die durch den Abschluß der Geschlechtsreife hervorgerufen werden, sind außerordentlich verschieden. Man fann fagen, daß jede Frau ihr eigenes Klimakterium erlebt. Sie können unter dem Bilde aller möglichen Krankheiten auftreten, bald schwach, bald besonders ftark, bald von diesem, bald von jenem Dr gan ausgehend, ohne daß der Arzt eine wirkliche Krankheit des betreffenden Organes fest stellen kann. Die äußere Erscheinungsform weist dagegen öfters Störungen auf. Die Frauen werden kleiner. Dies beruht aber weniger auf dem geringen Abnehmen der Zwischenwirbelscheiben, als auf einer Krümmung der Wirbels jäule. Hervortretende Knochen wie Hände und Füße, besonders aber auch Nase, Ohren und Unterfiefer können Berdickungen bilden und fo die äußere Form ftark verändern. Dieses Krankheitsbild wird Akromegalie genannt. Es beruht auf Störungen der Sppophyse, die auch im Kli-

## VEGUMINE Wander

setzt sich aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Cerealienstärke, sowie etwas Hefe zusammen und vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

**VEGUMINE**-Schoppen werden tadellos vertragen und gewöhnen den Säugling und das Kleinkind unmerklich an die gemischte Kost.

Zwei **VEGUMINE**-Schoppen täglich sichern den Mineralstoff-Bedarf des kindlichen Organismus.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling und sind rasch zubereitet.

Büchse à 250 g Inhalt Fr. 3.09

Dr. A. Wander A.G., Bern

makterium vorkommen können. Im Haarwachstum kann eine Verschiebung eintreten. Während die Kopfhaare ausfallen, kann die Bildung von Saaren an der Bruft, im Geficht, an den Oberschenkeln und Waden auftreten. Häufig tritt eine Störung in der Fettverteilung ein. Wir unterscheiden hier drei Arten: 1. die Abmagerung, 2. die Zunahme, 3. eine Berschiebung in der Lokalisation des Fettes. Es entsteht ein sogenanntes "Berunterrutschen", indem der Fettansatz sich mehr auf die untere Körperhälfte lokalisiert. Sie und da tritt auch durch Wachs tum und Umwandlung eine Beränderung des Rehlkopfes auf, jo daß der Klang der Stimme sich dem männlichen nähert.

Bon weit größerer Bedeutung jedoch sind die subjektiven Störungen. Sie sind ebenfalls sehr verschieden und werden von den Frauen auch verschieden bewertet. Sier stehen die Wallungen an erfter Stelle. Sie beruhen auf Störungen in der Blutverteilung. Es handelt sich um ein plötzliches Einschießen von Blut in den Kopf und verursacht ein mehr oder weniger starkes Sites oder Böllegefühl. Meistens tritt eine Rös tung des Gesichtes mit nachfolgender Bläffe ein. Manchmal aber tritt feine sichtbare Berände= rung der Gesichtsfarbe auf, tropdem die Frau eine starke diesbezügliche Gefühlsempfindung hat. In extremen Fällen können die Wallungen Schwindelgefühl und sogar Ohnmachtsanfälle auslösen. Das Auftreten der Wallungen ift fehr verschieden. Es gibt Frauen, die Tag und Nacht darunter zu leiden haben, bei andern treten sie nur zeitweise oder nach Aufregungen oder for= perlichen Anstrengungen auf. Die Wallungen find häufig mit Schweifausbrüchen verbunden, die hauptfächlich im Geficht und auf den Sanden auftreten, manchmal aber auch am ganzen Rörper. Sie können in schlimmen Fällen bes Nachts sogar mehrmaligen Wäschewechsel erfor dern, so daß die von ihnen betroffene Frau teinen ruhigen Schlaf findet. Die Wallungen hängen vom Nervenspstem ab und find eine Folge der gestörten Beziehungen zwischen dem Hormonfyftem und dem ersteren.

Zu den lästigsten Störungen gehören auch die subjektiven Borgeräusche. Sie konnen jahre-, sogar jahrzehntelang dauern und dann plötlich aufhören. Sie können zeitweise auftreten oder andauernd sein und sich in vielen Variationen äußern, von einem feinen Klingen bis zu ftar-fem Rauschen. Die Behandlung ist schwierig, da der Ohrenarzt feine frankhaften Berände= rungen feststellen fann.

Flimmern bor den Augen kann die Frau in ihrer Arbeit stark behindern. Die Augen fon-

nen dabei gang gesund sein.

Befäß-Schmerzen können ebenfalls spontan auftreten, und zwar meistens im Kopf und in den Beinen, besonders in den Kniekehlen. Der Blutdruck ist dabei erhöht. Die Gesäße werden normalerweise durch das Sexualhormon reguliert; ein Zurudbleiben desfelben hat eine Steigerung des Blutdruckes zur Folge. Erhöhter

Blutdruck und Gefäß-Störungen können aber auch auf eine Arteriostlerose zurückzuführen Krankheitsbild, welches in diesem Alter sehr häufig ist.

Der Ausfall des Sexualhormons fann eine Schmerzempfindlichkeit der Anochen, besonders der Wirbelfaule, der Oberschenkel und Anie, in besonderem Mage aber im Kreuz und Beden hervorrufen und zu schweren Störungen Unlag geben. In der Saut treten Ameisenkribbeln und Einschlafen auf.

Das Verhalten im seelischen Zustand kann ebenfalls gewisse Veränderungen ersahren. Launenhaftigkeit und Depressionen sind jedoch häufig psychogen bedingt. Bei Patientinnen, die schon vorher psychisch aus dem Gleichgewicht geraten waren, kann das Klimakterium Beistes-

frankheit auslösen.

Der Einfluß des Klimakteriums auf Krankheiten ist fehr verschieden. Schmerzende Monome fowie Entzündungen der Geschlechtsorgane z. B. werden durch den Ausfall der monatlichen Umwandlung und der durch dieselbe bedingten ungleichen Blutzufuhr günstig beeinflußt. Die Myome bilden sich zurück. Die Entzündungen können num besser abheilen. Die Zuberkulose wird ebenfalls günstig beeinflußt; denn die Menstruation, die bei Tuberkulosekranken oft Fieber verursacht, und den Körper durch den Verlust von Blut und Mineralstoffen schwächt, bleibt ja nun zurück.

Sehr ungunftig dagegen wirten fich die Wech-



aten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

MILCH 1 N

> Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

jeljahre auf Arteriosstlerose und Fettsucht aus. Diese beiden Krankheiten ersahren durch sie eine Berschlimmerung. In diesem Zeitabschnitt besteht auch eine große Neigung zu Krebsbildung. Schon vor Beginn des Klimakteriums können Blutungsneigungen bestehen, d. h. verlängerte und gesteigerte Periodenblutungen auftreten. Sie können eine gewisse Abnormalen Blutunsen eine gewisse Abnormalen Blutunsen ist den Krebsblutungen. Bei abnormalen Blutunsen ist deshalb der Arzt aufzusuchen.

Die Wechselsahre können für die kranke Frau oft eine große Gefahr bedeuten. Für die gesunde Frau jedoch spielen sie meistens eine geringe Rolle. Bei ihr kann die Beruhigung durch den Arzt von großer Bedeutung sein. Alle Exzesse sind zu meiden. Sexualhormon, das heute auf chemischem Weg hergestellt werden kann, leistet oft gute Dienste zur Bekämpfung der Störungen, aber nur wenn es zur richtigen Zeit und in richtiger Doss angewendet wird. Diese zu bestimmen ist Sache des Arztes. Troß den vielsersprechenden Reklamen in den Zeitungen hüte man sich also, don sich aus Sexualpräparate einzunehmen, will man sich nicht Schaden zusügen.

## Leben und Arbeit ber Hebammen im hentigen Dentichland.

Nach fast drei Jahren Wassenstillstand, der oft fälschlicherweise auch in diesem Lande selbst für "Frieden" gehalten wird, sind die Fachorga-nisationen deutscher Hebannnen in allen vier Jonen wieder neu gebildet worden. Ueberall ist die Jahl der worhandenen Hebannnen erheblich geringer als in den Zeiten vor dem Kriege, vor allen Dingen ist ein bedauerlicher Rückgang des Nachwuchses zu beobachten. Das gilt nicht so

sehr für die Hebammenschwester in den Arankenanstalten und Kliniken, als gerade für die frei arbeitende Hebamme. Besonders in den kleineren Städten und auf dem Lande ist ein außgekrochener Mangel an ausreichend vorgebildeten Hebammen anzutressen, so daß beispielsweise von der im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) gebildeten Fachorganisation ostdeutscher Hebammen für gewisse Städte wie Malchow, Parchim (beide in Mecklenburg), Landsberg a. d. Warthe, Kösen, Riesa, Jüllichau, Burg und manche andere überhaupt keine einzige Hebamme gemeldet werden konnte.

Schon das läßt erkennen, daß der Beruf heute so viele und dem Fernerstehenden unübersehbare Schwierigkeiten mit sich bringt, daß entweder ältere Bebammen in die größeren Städte umsiedeln, wo sie mit offenen Armen aufgenom= men werden oder andere wieder in verwandte Berufe übergegangen sind. Das hat in erster Linie damit zu tun, daß auf dem Lande die Sebamme heute allzu großen Unsicherheiten und Beschwerden ausgesetzt ist. Bedenken wir nur, daß beispielsweise zwischen Elbe und Oder mehr als 12,000 Kilometer Schienenweg abgebaut find, darunter 70 Prozent des Bestandes an Klein- und Privatbahnen. Für die Hebamme heißt das, daß sie ausschließlich auf großen Landgebieten auf ihre eigenen privaten Fahrzeuge angewiesen ist, und diese sind zumeist noch entwendet, zerstört worden im Verlauf der Kriegshandlungen, oder aber der Betrieb wird auch noch untersagt.

So besaßen, um nur zu einem Beispiel zu fommen, die Sebammen im Gebiet Brandensburg—Riederbarnim (vor dem Kriege 216 Persionen, jest knapp 110) mehr als 300 eigene Fahrzeuge, in erster Linie Fahrräder. Heute haben die restlich verbliebenen Hebammen kaum noch 40 Fahrzeuge, durchweg veraltete und bes

jchädigte Fahrräder, zu ihrer Berfügung. Die deutsche Hebamme hat also weite Wege zu Fuß zurückzulegen, sie ist dazu schlecht ernährt, denn sie erhält — um noch einmal bei einem ost- deutschen Beispiel zu bleiben — nur die Lebensmittelkarte III in ganz wenigen Fällen die Karte II, eben die Arbeiterkarte. Damit kann sie pro Lag etwa 1100 Kalorien an Rahrungsmitteln zu sich nehmen, wenn sie wirklich alle Lebensmittel erhält, die auf den Lebensmittelkarten verzeichnet sind.

In den westlichen Gebieten ist die Lage etwas besser, aber auch hier sind die sozialen Borbesdingungen für die Durchssührung der Arbeit weitaus schlechter als selbst in den letten Kriegs= jahren. Erst jett ist das Bersicherungswesen für Berufsbeschädigungen wieder in Gang gesetzt worden; aber für während der letzten 21/2 Jahre erlittene Berufsschäden werden nachträglich feine Entschädigungen gewährt. Sinzu kommt, daß in den größeren Städten Baberns und Württembergs in erster Linie wegen der Uebervölkerung mit Landfremden eine große Unsicherheit herrscht, die beispielsweise in München binnen 18 Monaten zu mehr als einigen dreißig Ueberfällen auf Sebammen geführt hat, die abends oder nachts beruflich unterwegs waren. Jetzt ist in diesen "Gefahrenzonen", wie sie amt-lich bezeichnet werden, für Hedammen ein besonderer polizeilicher Schutz eingerichtet worden, d. h. die Bebamme erhalt in dunklen Tageszeiten eine polizeiliche Bedeckung auf ihren Wegen, was natürlich praktisch kaum durchzuführen ist, wenn die Sebamme pünktlich ihren Aufgaben nachkommen will.

Als weiteren erschwerenden Umstand für die Arbeit deutscher Hebammen heute kommt hinzu, daß in sehr vielen Fällen jede persönliche Berufsausrüftung abhanden gekommen ist; daß allein durch die zahlreichen Ausbombungen (im

# Das Mikroskop zeigt, warum Galactina-Schleim besser verdaulich ist:



## Selbstgekochter Schleim

Im selbstgekochten Schleim bleiben immer kompakte Zellulosebestandteile (Spelzen) und Unreinigkeiten zurück, die den Darm reizen. Die Verschleimung ist auch nach mehrstündigem Kochen unvollständig.

#### **Galactina-Schleim**

Galactina-Schleim dagegen quellt gleichmässig auf, ist frei von unverdaulichen Fasern und wird deshalb auch vom empfindlichen Säugling gut vertragen.

Dazu die einfache Zubereitung, die exakte Dosierung, die kurze Kochzeit — nur 5 Minuten!

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

Galactina Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Reisschleim

Hirseschleim

bei Neigung zu Durchfall

reich an Mineralsalzen. Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf

Ruhrrevier sind bei 1067 vorhandenen Sebammen mehr als 400 mehrfach ausgebombt worden, andere 450 mindestens einmal!), jede not= wendige wohnliche Unterbringung fehlt und daß ebenfalls keine Ausrüftungen vorhanden find. Freilich haben besonders im amerikanischen und britischen Sektor die Besatzungsbehörden viel getan, um den Sebammen wieder zu ihren Berufsausrüftungen zu verhelfen, aber noch immer besteht ein so großer Mangel dar-an, daß nur etwa zwei Drittel als ausreichend ausgerüftet angesehen werden können. Wenn wir nun noch erwähnen muffen, daß die Bebammen am Orte ihrer Arbeitsleiftung in Deutsch-land in fast keinem Falle diejenigen Dinge vor-finden (Wäsche, Gefäße, Reinigungsmittel uiw.), die unbedingt zur Durchführung hygienischer Leistungen benötigt werden, dann wissen wir, daß vielfach die deutsche Hebamme gerade= zu vor unlösbaren Schwierigkeiten bei ihrer Arbeit steht.

Erwähnten wir weiter oben bereits, daß der Nachwuchs für den freien Hebannnenberuf fehlt, so ist damit auch auf der anderen Seite eine klare Ueberalterung der Berufstätigen hier verbunden. Wir sinden alte Hebannnen, die sich ich nange aus dem Beruf zurückgezogen hatten, und die nun wieder unter dem Zwang der Berhältnisse sich auf besondere Bitten der gemeindlichen Gesundheitsbehörden mit 65, 70 Jahren und mehr wieder in den Dienst der Sache stellen. Benn unter diesen Umständen trotzen aus allen deutschen Zonen gemeldet werden kann, daß sich allmählich die seit 1945 besonders hohe Säuglingssterblichseit zwischen bet, so ist das auf die umsorgende Arbeit deutscher Hat, so ist das auf die umsorgende Arbeit deutscher Sebannnen in erster Linie zurückzussten.

In der Tat haben schon vor langen Monaten in vielen deutschen Gebieten eben die Hebammen

sich in den Dienst besonderer Sammelaktionen gestellt und sich auch an die fremden Behörden gewendet, um die Bildung von Lagern sür Wässche, Reinigungsmittel, Desinsektionsmittel, Sägliche, Reinigungsmittel, Desinsektionsmittel, Sägliche, Reinigungsmittel, Desinsektionsmittel, Sägliche, Reinigungsmittel, Desinsektionsmittel, Sägliche, zu erreichen, aus denen die Sebammen dann, wenn sie bei Sinsak erkennen, daß ohne Rückgriff auf diese Einsak erkennen, daß ohne Rückgriff auf diese Keinsak erkennen daß ohne Rückgriff auf diese keinsak erkennen daß ohne Rückgriff auf diese keinsak erkennen kaßen dien ernen Bedarfuntenten die Hebnliches, müssen nach einiger Zeit wieder zurückgegeben werden; in manchen Fällen komsten die Hebnliches müssen eigenen Bedarf ankale seillager auch sür ihren eigenen Bedarf ankalen und leihen diese Artisel nun von sich aus an die benötigten Stellen aus.

Inzwischen sind die Berufsorganisationen der deutschen Sebammen auch dazu übergegangen, aus halbzerstörten Gebäuden und zweckentsrendeten Bauanlagen Noteinrichtungen für die Unterbringung junger Mütter furz vor der Entbindung zu gestalten. Diese Behelfsheime für Geburtsvorhaben unterstehen, wo sie zu sinden sind, seider viel zu wenig, der direkten Berwaltung der Sebammenorganisationen, die damit der Raumnot in den Krankenhäusern eine gewisse Ubhilse unter Einsak eigener Wittel gesichaffen haben. Man muß nämlich bedenten, daß in salle die

geinste Abhile inter Etilag eigener Artiel ges
schaffen haben. Wan muß nämlich bedenken, daß
in sast 65 Prozent aller vorkommenden Fälle die
Geburten in privaten Räumen stattsinden, die
für diese Zwecke in keiner Weise geeignet sind.
In vielen deutschen Häusern sehlt es immer
noch an Licht, an Wasser siehet es immer
noch an Licht, an Wasser und an Ansagen zur
Unratbeseitigung. Gerade das waren sene Umstände, die zu der erhöhten Säuglingssterblichkeit in Deutschland in den vergangenen 24 Monaten in erster Linie geführt haben. Jest kön-

nen schon hier und dort in diesen Bebammen-

Hilfsheimen werdende Mütter furz vor der

Niederkunft untergebracht und auf 10 bis 12 Tage behalten werden, ohne daß ihnen bei der Opferwilligkeit der Hebammenorganisationen höhere Unkosten entstehen, als wenn sie in ihren teilzerkörten Wohnungen gehoren hötten.

teilzerstörten Wohnungen geboren hätten. Leider muß man sagen, daß noch keineswegs überall eben die deutschen Behörden solchen hingebenden Unternehmungen der Hebammen gunstig oder auch nur verständnisvoll gesinnt sind. Denn manchmal wurden den Hebammenorganisationen sogar für den notwendigen Ausbau sonst vollkommen unbenütter und teilzerstörter Bauanlagen ernste Schwierigkeiten gemacht. Wir wollen an dieser Stelle nur erwähnen, daß beispielsweise Hebammen vielsach selbst in freien Stunden Holz für diese Bauten heranschleppten, Bauarbeiten ausführten, Installationen vornahmen und auf jede Weise mit eige= nen Mitteln versuchten, die zweckentsprechende Benutung solcher Anlagen durchsetzen zu können. Es ist zu hoffen, daß, nachdem die fremden Behörden in Deutschland durch Lieferung von Instrumenten, Wäsche und sonstigen Aus-rüstungen für den Bedarf der Sebamme im heutigen Deutschland helfend eingegriffen haben, nun endlich auch die deutschen Behörden ihre bürokratischen Einwände in dieser Sinsicht fallen lassen. Manchmal muß es erst dahin kom= men, daß ein besonders "wichtiger" deutscher Beamter am Beispiel seiner eigenen Frau und Familie erleben muß, was es heißt, diese Leisstungen deutscher Sebammen im heutigen Deutschland zu erschweren oder zu unterstützen. Auch solche Fälle sind vorgekommen, und es ist zu hoffen, daß an solchen Beispielen der sonst unbelehrbare deutsche Bürokratismus lerne!

> Dr. Herbert Schmidt-Lamberg München 2 Steinheilftr. 1. II b. Kling.

## CRISTOLAX

das mild wirkende Abführmittel auf der Grundlage von Malzextrakt, flüssigem Paraffin und Agar-Agar

Indiziert bei Darmträgheit
nach Operationen
während Infektionskrankheiten
während der Schwangerschaft und im Wochenbett
bei habitueller Obstipation

In jedem Alter verwendbar (schon bei Säuglingen)
CRISTOLAX schmeckt angenehm und ist völlig reizlos

Preis der Büchse Fr. 3.53

Dr. A. WANDER AG., BERN

#### Vermischtes.

Bom Leben im Rinderdorf.

Auf dem Hügel, auf dem letztes Jahr noch die Kühe um ein einsames Bauerngehöft herum weideten, reiht sich heute Giebel an Giebel. Bor den schmucken Holzhaufern blühen bereits die ersten Gärtchen. Das Kinderdorf Bestalozzi wächst. Mit jedem Tag rundet es sich mehr-zum Ganzen. Schon hat es einer stattlichen Schar von Waisenkindern gastliche Aufnahme gewähren können. Sie kommen alle aus Gegenden und Stätten, über die der schauerliche Krieg gerast ist: aus Frankreich, Polen, Desterreich, Ungarn und Deutschland.

In den Wohnstuben des Pestalozzidorses atmen sie auf, finden sie den Weg zu sich selbst. Langsam, langsam löst sich von ihnen, was der Krieg grausam in ihre jungen Seelen hineinsgehämmert hat. Freudig und erstaunt sehen sie, wie Bauhandwerfer und freiwillige Selser aus den verschiedensten Ländern sieg arbeiten, um für ihre kleinen Schickslägenossen aus Ftalien,

Finnsand, der Tschechossowatei, Griechenland usw. weitere Wohnstuben zu bauen.

Im Kreise einer neuen Familie liebevoll betreut, kommen die Kinder wieder in ein ordentsliches Leben hinein, sinden sie Jugang zu verslorenem oder nie gekanntem Kinderland. Durch vielseitige Betätigung in Haus, Werflatt, Garten und Schule sernen sie, die teilweise durch Bagabundieren ihr Leben gefristet hatten, die natürliche Freude am Schaffen kennen. Die Gärtchen vor den Häusern haben sie selber ansgeset; aber auch im großen Dorfgarten helsen sie mit. Bon Kind zu Kind und von Haus zu Kans knüpsen sich ehrendlichen Schranken hinweg — Freundschaften an. Einzeln und in Gruppen arbeiten die Kinder auch sürs Dorfganze (Küche, Hygienedienst usw.). Das Fest des 1. August regte zu einer gemeinsamen Urbeit aller an. Die Kinderschar zog mit ihren Hauseltern in den Wald, um Holfz zu sammenn wein warm würden. Bon dem großen Holfschalsen trug jedes Kind ein Bündel ins Dorf sürs

Augustfeuer. Bereits beginnt aber auch schon das Leben in der Umgebung des Dorses die Kinder zu interessieren. So hatten die Kinder eines Hauses den Geburtstag eines in der Näse wohnenden geplagten Familienvaters in Ersahrung gebracht. Ein Knabe strickte für ihn schöne warme Socken. Diese und andere Geschenke brachten sie ihm am Geburtstagmorgen, als sie ihn und seine Familie mit Liedern ersreuten. Die Kinder besuchen die Schule, die in ihrer

Die Kinder besuchen die Schule, die in ihrer Muttersprache und in Anlehnung an die Schule ihres Landes erteilt wird. Kür den Unterricht bietet das reiche Dorsleden schönste Anknüpfungspunkte. Allmählich gesunden die Kinder, die so drutal aus der Bahn geworsen wurden, und wachsen mit ihren kleinen und großen Kameraden anderer Nationen zur Dorsgemeinschaft zusammen, in der die Achtung vor dem andern Menschen mit seiner Eigenart und Lesbensweise selbstverständlich wird.

Frit Bezel.



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften  $_{\rm K}$  3956  $_{\rm B}$ 

Tüchtige

#### Hebamme oder Hebammen-Schwester

findet Jahresstelle auf unserer Geburtsabteilung. Lohn nach Normalarbeitsvertrag plus Fr. 20.— pro Monat für Extra-Ausbildung.

Offerten sind zu richten an die

Verwaltung des Bezirkspitals Thun

SIEGFRIED Sals

verhütet rheumatische gichtische Leiden, Zahnschäden, Blutarmut, Nervenleiden, Müdigkeit u. allgemeine Zerfallerscheinungen, Herzleiden,

weil es wichtige konstruktive Aufbaustoffe enthält und Schlackenbildung verhütet.

1 Packung Pulver . . Fr. 3.— 1 Kurpackung . . . . Fr. 16.50 1 Familienpackung (10facher Inhalt) . . Fr. 26.—

(10facher Inhalt) . . . Fr. 26. erhältlich durch die Apotheken, wo nicht, franko durch

Apotheker Siegfried Flawil 3929 (St. Gallen)

Kreisspital im Aargau sucht

#### Dipl. Hebamme

in Dauerstellung

Offerten unter Chiffre P 26280 S an Publicitas Aarau

P 26280 Ou

Weiss mir eine Kollegin
Adoptiveltern

tür einen Ende März geboren werdenden Säugling! Name könnte selbst bestimmt werden. Zuschriften an

Sw. Marguerite Maag, Heb., Thayngen

Das gehaltvolle

#### NÄHRMITTEL

mit Karotten





Der aufbauende

## AURAS

Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

#### Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG.
Montreux-Clarens

K 3253 B

Eine selbständige, tüchtige **Hebamme** 

sucht gutbezahlte Stelle in Spital (event. auch Ferienablösung). Eintritt nach Übereinkunft. Sehr gute Zeugnisse sind vorhanden.

Offerten sind zu richten unter Chilfre 4023a an die Expedition dieses Blattes.

Infolge Ablebens der bisherigen Inhaberin wird die Stelle einer

#### Hebamme

#### der Gemeinde Riedholz

zur Neubesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen mit Wartegeld-Ansprüchen sind bis 31. März 1948 beim Ammannamt Riedholz einzureichen.

Der Gemeinderat

P 2713 S

1026



SÄUGLINGSNAHRUNG
ist reich an Vitamin Baund D



## Ohne jede Gefahr

einer Verletzung können Sie Silbernitratlösung verwenden, wenn Sie unsere auf ärztlichen Wunsch eingeführten, verbesserten Augentropfröhrchen benützen.

Absolut splitterfrei, keine scharfen Ränder — im Gegensatz zu den Ampullen, die nicht unbedingte Gewähr leisten.

Schachtel mit 5 Tropfröhrchen 1,5% und Gummihütchen, gebrauchsfertig Fr. 1.80 + Steuer.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St Moritz

### Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



### Auch das ist Kollegialität

wenn Sie bei Ihren Einkäusen die Inserenten unseres Vereinsorgans berücklichtigen





## BADRO

#### Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21439 OF



## Brustsalbe **Sebes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendel. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzindung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker. Bern.

K 3799 B

Gesucht in katholische Privatklinik erfahrene, tüchtige und zuverlässige

#### Hebamme

für den Gebärsaal und zur Mitpflege der Wöchnerinnen per sofort. Bewerberinnen, die schon auf solchen Abteilungen gearbeitet haben, mögen Offerten und Zeugnisabschriften senden unter Chiffre 4019 an die Expedition dieses Blattes.

